



Colonia-Dignidad-Täter unter Sozialbetrugs-Verdacht

Bericht: Christian Bergmann, Anette Ende

Die Colonia Dignidad eine grausame deutsche Foltersekte in Zentral-Chile. Gegründet von deutschen evangelikalen Auswanderern Anfang der 1960er-Jahre. Hier wurden die Kinder von den Eltern getrennt und die Kinder über 40 Jahre lang systematisch missbraucht, gefoltert und ausgebeutet. Eines der Opfer ist Werner Schmidtke. Er lebt mittlerweile in Deutschland, doch die grausame Vergangenheit in Chile lässt ihn nicht los.

Werner Schmidtke, Opfer Colonia Dignidad

Dieses Leid kommt immer wieder hoch, und es wird so stark, dass ich gesagt habe, ich muss mich dem zur Wehr setzen. Ich muss jetzt was tun. Die Dinge müssen jetzt aufgearbeitet werden. Das kann einen nicht in Ruhe lassen. Das wird mich auch bis zu meinem Lebensende verfolgen.

Was Werner Schmidtke aufgearbeitet sehen möchte, ist die Rolle des Sektenarztes Hartmut Hopp in der Colonia Dignidad. Hopp war die sogenannte Nummer zwei in der Colonia. Er führte ein privilegiertes Leben im Führungszirkel der Sekte. Er studierte in den USA und lebte wohlhabend.

Peter Rahl war zwei Jahre im Sektenkrankenhaus eingesperrt. Erstmals nach über 30 Jahren spricht er über Hopps Misshandlungen. Peter Rahl galt damals als aufmüpfig und wurde mit Medikamenten ruhig gestellt. Als er dann eines Tages auf Vorwürfe nicht reagieren konnte, kommt es zur Eskalation.

Peter Rahl, Opfer Colonia Dignidad

Dann fing Hartmut Hopp an, als ich darauf nicht antworten konnte, auf mich einzuschlagen. Aber richtig. Er hat zum Teil so gemein geschlagen, dass er ins Gesicht geschlagen hat und gleichzeitig mit den Knien in den Unterleib getreten hat, dass man nicht mehr wusste, sitze ich, stehe ich oder was passiert hier eigentlich? Bis man mich nachher raus getragen hat und 15 Jahre später war der Teppichboden immer noch Blut verschmiert.

Doch Peter Rahl war nicht das einzige Opfer Hopps. Jegliche sexuelle Regung wurde in der Colonia Dignidad im Keim erstickt. Im Kinder-Schlafsaal wurde dies genau überwacht, auch bei Werner Schmidtke.



Werner Schmidtke, Opfer Colonia Dignidad

Es war um die 80-er Jahre, wo Hartmut Hopp – der angehende Arzt damals – hat. hat mich beschnippst mit den Fingern und hat meine Genitalien beschnippst, dass ich starke Schmerzen hatte und aus dem Halbschlaf gerissen wurde, wo ich zusammen zuckte

Der Peiniger Hartmut Hopp war auch eine Art Außenminister der Colonia Dignidad. Er jettete damals durch die ganze Welt und reiste 1988 zu einer Anhörung im Deutschen Bundestag. Dabei sollten Missbrauchsvorwürde auch gegen Hopp aufgeklärt werden. Doch er ließ schon damals alle Nachfragen dazu abprallen.

Konfrontation 1988:

Hartmut Hopp: Ich bin nicht bereit mit Ihnen zu sprechen und ich verbitte mir, dass sie mich hier filmen.

Frage: Herr Hopp, sie wissen, dass das eine öffentliche Anhörung ist.

Hartmut Hopp: Wenn sie weiter filmen, werde ich Strafantrag gegen Sie stellen.

Nach der Auflösung der Colonia Dignidad wurde Hartmut Hopp 2011 in Chile zu 5 Jahren Haft verurteilt, wegen 20-facher Beihilfe zum Kindesmissbrauch. Er flieht mit falschem Pass nach Deutschland. Bis heute wartet er auf die endgültige Entscheidung über die Vollstreckung seiner Strafe vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf. Er lebt seit über 6 Jahren in Krefeld von Sozialhilfe.

Nach exklusiven FAKT-Recherchen tut er dies zu Unrecht. FAKT liegt der Sozialhilfeantrag von Hartmut Hopp und seiner Frau vor. Darin geben sie an, kein Vermögen zu besitzen. Sie hätten nur zwei kleine Grundstücke in Chile im Wert von 3500 Euro. Dies ist im gesetzlichen Rahmen. Doch nach FAKT exklusiv vorliegenden Grundbuchauszügen besitzt das Ehepaar Hopp noch ein drittes Grundstück mit über 10 tausend Hektar. Laut aktuellem Gutachten ist es über 800 Millionen chilenische Pesos wert, dies ist über eine Millionen Euro.

Dirk Feiertag, Fachanwalt Sozialrecht

Hier steht ganz klar der Verdacht des Sozialbetrugs im Raum. Wer ein Grundstück im Wert von mehreren hunderttausend Euro nicht angibt und hier Sozialleistungen bezieht, bezieht diese höchstwahrscheinlich zu unrecht.

Bei korrekter Angabe seiner Ländereien, hätte der deutsche Staat das Recht gehabt, sich Hartmut Hopps riesiges Grundstück in Zentralchile übertragen zu lassen. Und es dann mit der Sozialhilfe zu verrechnen. Doch Hopps Vermögensverhältnisse wurden anscheinend niemals richtig überprüft. Winfried Hempel vertritt als Anwalt über 120 Opfer der Colonia

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.



Dignidad. Darunter missbrauchte, gefolterte und versklavte ehemalige Bewohner. Für ihn ist die fehlende Überprüfung Hopps völlig unverständlich.

Winfried Hempel, Opferanwalt

„Das ganze Thema ist ein Skandal. Das liegt hier ganz offen auf der Hand, dass es hier um Sozialbetrug geht. Ich habe das der Deutschen Botschaft und dem Auswärtigen Amt schon vor drei Jahren gesagt, dass es nicht angeht, dass Herr Hopp hier vor der Sozialhilfe den armen Mann spielt während er in Chile Ländereien auf seinem Namen hat.“

Wir fragen nach. Das Auswärtige Amt verneint nicht, informiert worden zu sein. Es teilt lediglich mit: Ein vertiefendes Gespräch sei von Opferanwalt Hempel nicht angeboten worden. Außerdem sei man nicht zuständig und verweist auf das Sozialamt Krefeld. Auch dort erhalten wir keine Antwort mit Verweis auf Datenschutz.

Unglaublich: Hartmut Hopp ein in Chile verurteilter Krimineller besitzt ein millionenschweres Grundstück, kassiert Sozialhilfe und die Behörden interessiert es nicht.

Winfried Hempel, Opferanwalt

Mit allem Respekt zu den aufrichtigen deutschen Beamten, aber das geht hier um extreme Amtspflichterfüllung, so dass man einfach nur mal die Kästchen ausfüllt und nicht mal guckt, wer steht da oben drüber. Wenn hier ein Hartmut Hopp zur Sozialbehörde kommt, der ja nun ein relativ bekannter Mann ist, der auch noch durch die lokale Zeitung geht, müsste man eigentlich mal ein bisschen mehr gründeln und nachhaken, wer er eigentlich ist.

Bei den Behörden gibt es offenbar kein Aufklärungsinteresse und das obwohl es sogar einen Beschluss des Bundestages gibt. Dieser verlangt bis Sommer nächsten Jahres die Besitzverhältnisse der Colonia Dignidad zu klären und das ermittelte Vermögen, den Opfern zugutekommen zu lassen. Auch die Besitzverhältnisse Hopps fallen darunter.

Winfried Hempel, Opferanwalt

Wir wollen, dass die Opfer einen vernünftigen und würdigen Lebensabend haben. Und dazu müsste einmal der deutsche Staat und der chilenische Staat, aber auch die ganzen Güter der ehemaligen Kolonie und die versteckten Güter von Herrn Hopp und anderen Schergen, die noch immer in der Welt rum fahren, zusammen gefügt werden und einen Fonds zu schaffen um den Opfern zu helfen.



Wir versuchen Hartmut Hopp mit dem mutmaßlichen Betrug zu konfrontieren. Doch nur seine Frau ist zu Hause. Fragen zu ihrem Vermögen will sie nicht beantworten.

Konfrontation:

Frage: „Warum haben sie das Grundstück nicht angegeben. Das ist Sozialbetrug.“

Antwort: „Das stimmt nicht.“

Die Opfer der Colonia Dignidad wie Peter Rahl, haben bis heute keinerlei Entschädigung erhalten. Sie fühlen sich von dem Ehepaar Hopp und den deutschen Behörden vor den Kopf gestoßen.

Peter Rahl, Opfer Colonia Dignidad

Der Reichste, der über das meiste Geld in der Kolonie verfügt hat, das Geld hin- und her geschoben hat, kommt hierher und sagt, ich habe nichts. Und der deutsche Staat bezahlt ihn noch. Das ist ein Hohn.